

Intersektionale Gewaltprävention

Standard Methoden-Blatt für: **Inputs/Methoden/Übungen**

Name der Übung/Methode	Barometer
Zeit / Dauer	30 – 60 Minuten, je nach Gruppengröße
Zielgruppe	Jugendliche ab 12 Jahre
Material	Es sollte genügend Platz sein, so dass all Teilnehmenden ihre Position gut auf einer Linie zwischen JA und NEIN oder 0% und 100% einnehmen können
Lernziele	<ul style="list-style-type: none">- Die Position anderer kennen lernen, z. B. was Gewalt für sie bedeutet.- Verstehen, was strukturelle Gewalt bedeutet- Informationen aus erster Hand erfahren - Unterschiede wahrnehmen- Akzeptieren, dass es unterschiedliche Positionierungen zu Fragen geben kann- Argumentieren- Argumenten zuhören und folgen- Die eigene Position aufgrund von Argumenten verändern
Kurzbeschreibung und Vorbereitung	Die Teilnehmenden positionieren sich auf einer Skala zwischen JA und NEIN oder 0% und 100% in Bezug auf Fragen oder Thesen. Wenn die Positionen eingenommen worden sind, werden sie begründet.

Anleitung

1. Zu Beginn eines Barometers ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass es nicht um „richtig“ oder „falsch“ geht, sondern vielmehr darum, sich seiner_ihrer eigenen Position bewusst zu werden und für sie zu argumentieren. Für Schulklassen gilt das besonders, da Schüler_innen häufig das Gefühl haben, geprüft zu werden und daher glauben, das „Richtige“ sagen zu müssen.
2. Danach erklären sie das Prinzip des Barometers als eine Skala zwischen JA und NEIN oder 0% und 100%, auf der sich je nach der eigenen Meinung bezüglich bestimmter Thesen und Fragen positioniert wird.
3. Die Fragen und Thesen sollten jeder Gruppe angepasst werden. Beispiele für Fragen: a) Haben in Deutschland alle die gleichen Chancen? b) Würdest du dich als Deutscher bezeichnen? C) Ist es Gewalt, wenn jemand Musik mit rassistischen Liedtexten hört? d) Ist es Gewalt, wenn jemand Musik mit sexistischen Liedtexten hört?
4. Wenn alle ihre Position eingenommen haben fragt der_die Moderator_in nach Begründungen. Dabei ist es wichtig tatsächlich zu moderieren und nicht zu bewerten. Die Moderation muss für Aufmerksamkeit sorgen, damit allen Aussagen Gehör geschenkt wird. So kann eine differenzierte Diskussion entstehen und die Schüler_innen können erfahren, was andere Mitschüler_innen zu grundlegenden Fragestellungen denken. Außerdem können neue, vielleicht über-raschende Argumente fallen. Wenn jemand nichts sagen möchte, hat er_sie auch das Recht, nichts zu sagen.
5. Hin und wieder fragt der_die Moderator_in, ob jemand schon ein Argument so überzeugend fand, dass er_sie die Position verändern möchte. Dies kann durch Positionswechsel auf der Barometerlinie deutlich gemacht werden.
6. Wenn alle etwas gesagt haben und evtl. ihre Position geändert haben, dann beendet die Moderation die Runde und geht zur nächsten Frage über

Auswertung/Bewertung

Variationen

Positionierung in Staturform

In dieser Variante liegt ein Gegenstand in der Mitte des Raums und ist Symbol für Verschiedenes: Schule, Gewalt, Stadtteil, Rassismus. Die Jugendlichen sollen eine Körperhaltung in Bezug auf den Gegenstand in der Mitte des Raums suchen, die ihre Haltung zu einem bestimmten (symbolisierten) Thema ausdrückt. Dabei sind Entfernung zum Gegenstand und Körperausdruck die maßgeblichen Ausdrucksmittel. Die Ausdrucksweisen werden nicht unmittelbar diskutiert, vielmehr werden sie im Laufe des Seminars weiter bearbeitet. An dieser Stelle geht es um die körperliche Ausdrucksebene.

Anwendbarkeit und Grenzen

z.B.

- o Gruppengröße
- o Empfohlener Zeitpunkt, die Übung im Verlauf eines Seminars oder eines Prozesses (z.B. Warm Up)
- o Bezugssystem/andere Methoden

Die Gruppe sollte nicht kleiner als 8 und nicht größer als 20 Personen sein. In großen Gruppen kann verstärkt nach stellvertretenden Statements gefragt werden. Das heißt, Untergruppen besprechen warum sie sich dort positioniert haben, wo sie gemeinsam stehen und eine_r gibt zusammenfassend die Begründung wieder. Ein Barometer kann sowohl als Starter für ein Thema eingesetzt werden, wie es sich auch für eine vertiefende Diskussion eignet. Auf jeden Fall ist es eine Methode, in der Diskussionen im besten Sinne geübt werden

Mögliche Schwierigkeiten

- o Gruppensituation
- o Prozessentwicklung

Es können Konflikte auftauchen, mit der die Gruppe dann weiter umgehen muss.

Was ist an der Methode intersektional?

Jedes Barometer ist anders. Die Moderation strukturiert es durch die Fragestellungen vor. Hier liegt die Möglichkeit, Fragen bezüglich verschiedener Dominanzverhältnisse zu stellen und die einzelnen Diskussionen aufeinander zu beziehen. In den oben genannten Fragebeispielen werden Chancengleichheit, Rassismus und Sexismus angesprochen.

**Vorschläge für
weiterführende Übungen**

**Kommentare und
Erfahrungen/Bewertungen**

Die Barometer-Methode ist nützlich um differenzierte Diskussionen zu entwickeln, da die einzelnen Schritte der Positionsbildung und –diskussion klar voneinander getrennt sind; zunächst wird nicht geredet, sondern individuell über die eigene Position im Raum nachgedacht, erst dann wird sich aufgestellt und wiederum danach wird die eigene Positionierung verbal begründet.

Quelle/Autor

Respect/Bremen und Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V.